

## **IKB: Zwischenmitteilung der Geschäftsführung zum 31. Dezember 2010**

Die Zwischenmitteilung umfasst den Zeitraum vom Beginn des Geschäftsjahres am 1. April 2010 bis 31. Dezember 2010.

### **Geschäftliche Entwicklung**

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung stieg das Neugeschäftsvolumen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010/11 um 23 % auf 2,7 Mrd. €. Die Kreditmargen im Neugeschäft konnten gesteigert werden. Das Kreditvolumen wurde durch Fälligkeiten und Verkäufe um 1,7 Mrd. € abgebaut, um den EU-Auflagen zur Reduzierung der Bilanzsumme zu entsprechen. Das Provisionsgeschäft mit Kunden konnte im Berichtszeitraum ebenfalls gesteigert werden.

### **Ertragslage (Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bis zum 31. Dezember 2010)**

Die IKB weist in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010/11 einen Konzernfehlbetrag in Höhe von 132 Mio. € aus. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (1. April bis 31. Dezember 2009: Konzernfehlbetrag von 615 Mio. €) hat sich dieser um 483 Mio. € verringert. Für das dritte Quartal (1. Oktober bis 31. Dezember 2010) ergab sich ein Konzernüberschuss von 101 Mio. €, der im Wesentlichen auf verschiedene Sondereffekte zurückzuführen ist.

Auf das Ergebnis zum 31. Dezember 2010 hat in hohem Maße die Fair-Value-Bewertung sowohl von Aktiva als auch von Passiva Einfluss gehabt. Seit dem Beginn des Geschäftsjahres 2010/11 hat die nunmehr schon länger andauernde Finanz- und Staatsschuldenkrise im Euro-Raum erhebliche Erhöhungen der Risikoprämien für bestimmte Staatsrisiken und Banken in Europa bewirkt. Wegen aufkommender Inflationsbefürchtungen war gegen Ende der Berichtsperiode ein Anstieg der langfristigen Zinsen zu beobachten. Im Konzernergebnis spiegeln sich diese Entwicklungen – vor allem die bonitätsinduzierten Bewertungsgewinne bei den Verbindlichkeiten – in einem insgesamt positiven Fair-Value-Ergebnis im dritten Quartal wider.

Gleichzeitig haben sich die kräftige konjunkturelle Erholung in Europa, vor allem der deutschen Wirtschaft, und bessere Konjunkturaussichten weltweit bestätigt und in einer deutlich rückläufigen Kreditrisikovorsorge niedergeschlagen. Das Ergebnis wird weiterhin durch die Aufwendungen aus der Umsetzung der EU-Auflagen (Stichtag für Erfüllung: 30. September 2011) und die Provisionszahlungen an den SoFFin in Höhe von 96 Mio. € belastet.

Wird der Konzernfehlbetrag um Sonderfaktoren (im Wesentlichen Fair-Value-Bewertungen, Garantieprovisionen an den SoFFin, IAS-39-AG-8- und IFRS-1-IG-60-A-Bewertungen) bereinigt, dann liegt der bereinigte Konzernfehlbetrag bei 140 Mio. € und damit besser als der bereinigte Vorjahresvergleichswert (-258 Mio. €).

in Mio. €	1.4.2010 bis 31.12.2010	1.4.2009 bis 31.12.2009	Ver- änderung
Zinsüberschuss	91,0	142,1	-51,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	79,1	297,1	-218,0
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>11,9</b>	<b>-155,0</b>	<b>166,9</b>
Provisionsüberschuss	-62,2	-31,6	-30,6
Fair-Value-Ergebnis	166,9	-411,0	577,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	37,7	27,7	10,0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0,4	-0,5	0,9
Verwaltungsaufwendungen	217,2	216,3	0,9
<i>Personalaufwendungen</i>	114,6	119,5	-4,9
<i>Andere Verwaltungsaufwendungen</i>	102,6	96,8	5,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-67,8	154,6	-222,4
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-130,3</b>	<b>-632,1</b>	<b>501,8</b>
Steueraufwand	1,9	-17,3	19,2
<b>Konzernfehlbetrag</b>	<b>-132,2</b>	<b>-614,8</b>	<b>482,6</b>
Ergebnis Konzernfremde	0,0	0,2	-0,2
<b>Konzernbilanzverlust</b>	<b>-132,2</b>	<b>-614,6</b>	<b>482,4</b>

Vorjahresvergleichszahlen wurden angepasst.

Der **Zinsüberschuss** verminderte sich als Folge von Maßnahmen zur Restrukturierung der Bank und zur Erfüllung der EU-Auflagen gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 51 Mio. € auf 91 Mio. €. So wurden Eigenmittelanlagen und Portfolioinvestments weitestgehend abgebaut, während der Kreditbestand auflagenkonform seit Jahresbeginn rückläufig ist. Auf die Höhe des Zinsüberschusses wirkten sich weiter die Sondereffekte aus der Amortisation im Rahmen des IFRS 1 IG 60 A und aus dem Unwinding im Rahmen der IAS-39-AG-8-Bewertung von insgesamt -82 Mio. € negativ aus.

Die gute konjunkturelle Entwicklung, insbesondere in Deutschland, führte zu einem Rückgang der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** um 218 Mio. € auf 79 Mio. €.

Damit lag der **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** mit 12 Mio. € um 167 Mio. € über dem Vorjahresvergleichswert (-155 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** ging gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 31 Mio. € auf -62 Mio. € zurück. Ursächlich hierfür sind die an den SoFFin zu zahlenden Garantieprovisionen, welche um 47 Mio. € auf 96 Mio. € anstiegen. Ohne diese Belastung stieg das (bereinigte) Provisionsergebnis aufgrund des wieder zunehmenden Kundengeschäfts um 16 Mio. € auf 33 Mio. € an.

Das **Fair-Value-Ergebnis** fiel mit 167 Mio. € positiv aus (Vorjahr: -411 Mio. €). Wesentlich waren vor allem folgende gegenläufige Sondereffekte: Bei den langfristigen Anlagen sowie Derivaten ergaben sich Bewertungsverluste in Höhe von 177 Mio. € (+189 Mio. €) insbesondere aus der Ausweitung der Risikoprämien bei den zur Refinanzierung bei der EZB dienenden europäischen Staats- und Unternehmensanleihen. Die Ausweitung der IKB-Spreads zum Ende des Berichtszeitraums führte zu umfangreichen bonitätsinduzierten Bewertungsgewinnen auf der Passivseite in Höhe von 319 Mio. € (-727 Mio. €), die maßgeblich das positive Fair-Value-Ergebnis sowie auch das positive Konzernergebnis im dritten Quartal herbeiführten. Aus den Portfolioinvestments ergab sich ein Ertrag in Höhe von 29 Mio. € (+137 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** verbesserte sich um 10 Mio. € auf 38 Mio. €. Dies ist insbesondere auf positive Marktwertentwicklungen und Verkäufe bei den Portfolioinvestments und den langfristigen Anlagen zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** lagen mit 217 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert (216 Mio. €). Zwar konnte der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 5 Mio. € gesenkt werden, jedoch stiegen die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 6 Mio. €. Dieser Zuwachs ist zum einen durch die mit der Neuausrichtung der Bank verbundenen Beraterkosten sowie interne Projekte zur Prozessoptimierung bedingt. Zum anderen ergaben sich nach wie vor Belastungen aus der Bewältigung der Krise und aufgrund der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen im Zuge der EU-Auflagen.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** sank von 155 Mio. € im Vorjahr auf -68 Mio. €. Im Vorjahr war das Sonstige betriebliche Ergebnis im Wesentlichen durch einen Ertrag aus dem Forderungsverzicht gegen Besserungsschein der LSF6 Europe Financial Holdings L.P., Dallas, USA, und dem damit verbundenen niedrigeren Ansatz zu Barwerten im Zuge der IAS-39-AG-8-Bewertung bestimmt. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde das Sonstige betriebliche Ergebnis dagegen im Wesentlichen durch eine Abschreibung im Rahmen der Immobilienprojektentwicklung und einen Effekt aus der erstmaligen Einbeziehung einer Gesellschaft belastet.

Für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2010/11 ergibt sich ein um 502 Mio. € verbessertes **Operatives Ergebnis** von -130 Mio. € (Vorjahr: -632 Mio. €). Nach Berücksichtigung von Steuern ergibt sich ein **Konzernfehlbetrag** von 132 Mio. € (Vorjahr: Konzernfehlbetrag von 615 Mio. €).

Das HGB-Ergebnis der IKB AG liegt im Berichtszeitraum bei -116 Mio. €.

#### Vermögenslage (Bilanz per 31. Dezember 2010)

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2010 34,2 Mrd. € und verringerte sich somit gegenüber dem 31. März 2010 um 1,5 Mrd. €. Auf der Aktivseite reduzierten sich die Forderungen an Kunden um 2,4 Mrd. € aufgrund des Abbaus von Kundenkrediten im Zuge der Umsetzung der EU-Auflagen und aufgrund von Fälligkeiten. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 0,8 Mrd. € als Folge von kurzfristigen Geldhandelsaktivitäten. Auf der Passivseite gingen die verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund von Fälligkeiten um 2,2 Mrd. € zurück. Aus kurzfristigen Geldhandelsaktivitäten resultierte ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1,1 Mrd. €.

Die auf HGB-Daten basierende Kernkapitalquote der IKB-Gruppe lag am 31. Dezember 2010 bei 10,8 % (31. März 2010: 10,4%) und die Gesamtkennziffer betrug 15,7 % (31. März 2010: 14,9 %).

## **Finanzlage**

Die Liquiditätslage der IKB ist stabil. Dazu beigetragen haben die Nutzung der SoFFin-Garantien und die Verbreiterung des Funding-Mix. Die IKB nimmt u. a. revolving Einlagen von einer Vielzahl von Kunden herein, baut liquiditätswirksam vor allem nicht strategische Aktiva ab und betreibt das bilanzwirksame Kreditneugeschäft selektiv. In den Märkten bieten sich zunehmend verschiedene Möglichkeiten für besicherte Mittelaufnahmen. Neben den Voraussetzungen für besicherte Mittelaufnahmen hat die IKB mit der Aktualisierung ihres Debt Issuance Programme im Dezember 2010 auch die Voraussetzungen für unbesicherte Mittelaufnahmen geschaffen.

## **Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle**

Zu den Einzelheiten der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte im Berichtszeitraum wird auf den Halbjahresfinanzbericht 2010/11 verwiesen. Zudem sind folgende aktuelle Entwicklungen wesentlich:

### ***Tilgung sämtlicher Darlehen des Rio-Portfolios***

Die IKB hatte im Jahr 2008 – bis auf wenige Abwicklungsengagements – die auf ihrer Bilanz befindlichen Portfolioinvestments, die u. a. auch Subprime-Risiken enthielten, an die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings veräußert. Die IKB hatte die Zweckgesellschaft durch Übernahme der Erstverlusttranche zum Teil finanziert und damit ihr eigenes weiteres Verlustrisiko begrenzt. Inzwischen konnten die von der Zweckgesellschaft zur Finanzierung des Kaufpreises insgesamt aufgenommenen Darlehen – und damit auch die von der IKB gehaltene Erstverlusttranche – in Höhe von ursprünglich insgesamt gut 900 Mio. € aus Tilgungen und günstigen Verkäufen vorzeitig zurückgezahlt werden. Die laufenden Einnahmen aus dem von der Zweckgesellschaft noch gehaltenen Portfolio werden zwischen der IKB und Lone Star aufgeteilt.

### ***Umsetzung der EU-Auflagen***

Die IKB hat bereits einen Großteil der EU-Auflagen umgesetzt. Sie setzt ihre Arbeiten zur fristgerechten Erfüllung der noch verbleibenden EU-Auflagen unverändert fort. Von besonderer Bedeutung ist derzeit die weitere aktive Reduktion der Konzernbilanzsumme auf 33,5 Mrd. € bis Ende September 2011. Per 31. Dezember 2010 wurde ein Bilanzabbau im Konzern auf 34,2 Mrd. € erreicht. Plangemäß wird in diesem Rahmen vor allem auch das Kreditvolumen der Immobilienfinanzierung derzeit weiter reduziert. Der Transfer der Kredite und Derivate aus Luxemburg nach Düsseldorf (Auflage: Schließung der IKB S.A., Luxemburg, bis zum 1. April 2011) ist weitgehend abgeschlossen. Die IKB S.A. wird zum 1. April 2011 in eine Abwicklungsgesellschaft überführt. In der Abwicklungsgesellschaft verbleiben diejenigen geringen Bestände, bei welchen keine Zustimmung der Kunden zur Übertragung vorliegt.

### ***Rückgabe von SoFFin-Garantien***

Per 7. Oktober 2010 erteilte der SoFFin die Genehmigung, in begrenztem Rahmen SoFFin-garantierte Anleihen zurückzukaufen und das Garantievolumen entsprechend zu reduzieren. In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 400 Mio. € vorzeitig zurückgegeben – jeweils 100 Mio. € in den SoFFin-garantierten Emissionen mit Fälligkeit 29. April 2011 und 27. Januar 2012 sowie insgesamt 200 Mio. € in der SoFFin-garantierten Anleihe mit Fälligkeit 13. März 2012. Damit konnten aufgrund vorhandener Liquiditätsüberschüsse die Garantiegebühren an den SoFFin reduziert werden.

## Risiken

Die im Halbjahresfinanzbericht 2010/11 zur Risikosituation der IKB aufgeführten bestandsgefährdenden Risiken bestehen weiterhin. Zu den Einzelheiten wird auf die Ausführungen im Halbjahresfinanzbericht 2010/11 verwiesen.

## Ausblick

Für eine detaillierte Betrachtung der erwarteten Entwicklung wird auf den Prognosebericht des Halbjahresfinanzberichts 2010/11 verwiesen. Sämtliche Prognosen bleiben mit Unsicherheiten behaftet. Die Stabilität der Finanzmärkte ist seit der Krise weiter nachhaltig beeinträchtigt. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass es auf den Finanzmärkten zu weiteren Vertrauenskrisen kommen kann.

In den nächsten Monaten wird vieles davon abhängen, inwieweit es in Europa gelingt, eine überzeugende Lösung für die Staatsschuldenproblematik im Euro-Raum zu finden. Die Aussichten für die US-Wirtschaft werden vorsichtig etwas positiver bewertet, während aus den „Emerging Markets“ und von den Rohstoffen ausgehende Inflationstendenzen befürchtet werden. Diese Tendenzen werden durch die aktuellen Unsicherheiten wegen der überraschenden gesellschaftlichen Umbrüche in den arabischen Ländern verstärkt. Der jeweilige Verlauf kann in erheblichem Maße vor allem das Fair-Value-Ergebnis der IKB – und damit wesentlich das Konzernergebnis – positiv oder negativ beeinflussen. Für die Risikovorsorge geht die IKB von einem weiter ruhigen Verlauf und für das Kredit- und das Provisionsgeschäft von einer weiteren Erholung aus.

Seit Mitte Dezember 2010 liegen die Basel-III-Bestimmungen endgültig in ihren wesentlichen Teilen vor. Die begleitende Auswirkungsstudie des Baseler Ausschusses verdeutlicht, dass die Banken weltweit einen hohen Bedarf zur Bildung von zusätzlichem Kernkapital haben, zumal sich auch etliche flankierende Regelwerke (u. a. IFRS 9) auf den Kernkapitalbedarf auswirken können. Die IKB startet derzeit mit einer hohen Kernkapitalquote in die von Basel III definierte Übergangs- und Umsetzungsperiode. Es ist absehbar, dass für die Banken zur Erfüllung der hohen Kernkapitalanforderungen die Bildung von Reserven aus laufenden Erträgen sowie ein stringentes Bilanzmanagement auf Dauer eine besondere Rolle spielen und sich die Planungen insofern anpassen werden. Die IKB wird ihre eigenen Planungen bis zum Geschäftsjahresende anhand dieser neuen Vorgaben überprüfen.

Die grundlegenden organisatorischen Änderungen zur Erweiterung des Geschäftsmodells der IKB sind auf den Weg gebracht. Die Bank wurde rekapitalisiert, das Risikomanagement ausgebaut, Risiken wurden reduziert sowie die Liquidität gesichert. Damit sind wesentliche Grundlagen geschaffen worden, im laufenden und vor allem im nächsten Geschäftsjahr sich ergebende Chancen wahrnehmen zu können. Vor allem wird sich die IKB mit Erfüllung der EU-Auflagen (Stichtag: 30. September 2011) wieder vollständig auf das Kundengeschäft fokussieren können. Die aus der Erfüllung der EU-Auflagen bis dahin entstehenden Belastungen, die in hohem Maße Ressourcen binden und Sachaufwendungen bewirken, werden sukzessive entfallen.

Die positive konjunkturelle Entwicklung ist auch an den Kreditzusagen der IKB für deutsche Unternehmen abzulesen. Im dritten Quartal des Geschäftsjahres (1. September bis 31. Dezember 2010) haben sich die Kreditzusagen deutlich erhöht. Besonders nachgefragt werden Unternehmensfinanzierungen von Umweltinvestitionen und von Innovationen. Das Leasinggeschäft hat sich erheblich belebt und die Anzahl der Übernahmefinanzierungen nimmt zu.

Die IKB sieht darüber hinaus gute Chancen, ihre Aktivitäten im Bereich von Beratungs-, Absicherungs- und Kreditprodukten gezielt und nachhaltig zu erweitern. Mit der Verbreiterung des Angebots werden Kundenbeziehungen vertieft und die Erträge diversifiziert. Allerdings wird es aufgrund der Kosten der Restrukturierung einige Zeit brauchen, bis sich die Neuausrichtung auch spürbar positiv in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt.

Der geplante Verkauf der IKB durch Lone Star kann verschiedene Auswirkungen auf die weitere geschäftliche Entwicklung haben, die zum derzeitigen Zeitpunkt allerdings nicht näher konkretisiert werden können. Ein Verkauf kann allerdings eine beschleunigte Umsetzung und Weiterentwicklung des neuen Geschäftsmodells der IKB bewirken. Der Vorstand der IKB unterstützt den aktuellen Verkaufsprozess.

Der Vorstand hält an dem Ziel fest, mittelfristig operativ Gewinne zu erzielen. Die Ertragsstruktur wird einen steigenden Anteil an Provisionserträgen zeigen und das Ertragsniveau insgesamt niedriger als in den Geschäftsjahren vor 2007/08 sein, da die Konzernbilanzsumme und damit vor allem das zinstragende Geschäft erheblich kleiner sein werden. Die Bedienung der Besserungsabreden in Höhe von insgesamt 1.151,5 Mio. € sowie von Wertaufholungsrechten der hybriden Kapitalgeber führen zudem voraussichtlich dazu, dass für mehrere Geschäftsjahre keine oder nur geringe Überschüsse im Konzern und in der IKB AG ausgewiesen werden.

Düsseldorf, den 28. Februar 2011

Der Vorstand